

"Wer einen Propheten aufnimmt..."

Verkündigungsbrief vom 01.07.1984 - Nr. 25 - Mt 10,37-42

(13. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 25-1984

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Matthäus berichtet im 10.Kapitel seines Evangeliums über die Berufung der zwölf Apostel und ihre Aussendung. Christus sagt ihnen in aller Deutlichkeit voraus, daß man ihnen das Leben schwer machen wird, wenn sie die Wahrheit in Wort und durch ihr Leben verkünden. Als Schafe werden sie unter Wölfe geraten. Ihr irdisches Leben ist ungesichert. Sie müssen jederzeit mit Verfolgung rechnen. Von Menschen sollen sie immer das Schlimmste erwarten, zugleich aber von Gott alles erhoffen. Sie müssen nach dem Spruch der Schweizer Eidgenossen ihre Existenz einrichten: *"Unsere Seelen Gott, unsere Leiber den Feinden!"*

Zugleich gibt ihnen der Herr aber auch das christliche Selbstbewußtsein seiner Boten.

- Wer die Jünger Christi, seine Apostel, die Bischöfe, Priester, Missionare und Katecheten aufnimmt, der nimmt Christus auf. Und wer ihn aufnimmt, der nimmt den Vater auf.

Dabei schickt der Vater seine Schafe nicht wehrlos unter die Wölfe. Sie haben die heiligmachende Gnade in sich, der Heilige Geist gibt ihnen Weisheit und Stärke. So können sie sich in größten Nöten und Drangsalen in Gottes Armen geborgen wissen. Und das gerade auch dann, wenn man ihre Leiber mißhandelt und sie martert. Wer dies als Christusjünger erfährt, darf sich nicht wundern. Seinem Meister erging es nicht anders. Was von den Aposteln gilt, wird in gleicher Weise von den Propheten gesagt:

- *"Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, der wird den Lohn eines Propheten erhalten!"*

Gewöhnlich verstehen wir unter einem Propheten eine Person, die die Zukunft vorhersieht und voraussagt. Biblisch meint der Begriff mehr:

- Prophet ist jener, der von Gott einen persönlichen Auftrag hat zu sprechen; nicht nur in Richtung Zukunft, sondern auch für die Gegenwart.

Der wahre Prophet redet an Stelle Gottes. Er ist Gottes Mund und Stimme. Was er sagt, hat er nicht von sich genommen, Gott hat es ihm mitgeteilt. Sonst ist es ein falscher Prophet.

- Der echte Prophet, wie etwa Jeremias, wehrt sich gegen das, was er im Auftrag Gottes sagen muß; denn er weiß, die Menschen wollen diese unangenehme Botschaft nicht gern hören. Sie faseln von Frieden - Jeremias muß Unheil verkünden, weil die Israeliten Gottes zehn Gebote übertreten haben. Er fühlt sich vereinsamt und verfolgt durch Menschen, die Gottes Wort ablehnen.

Jesus verheißt nun seinen Lohn demjenigen, der einen Propheten aufnimmt. Damit ist zunächst Gastfreundschaft, Bewirtung und Herberge gemeint. Und das kann schon genug Opfer verlangen, wenn ein solcher Prophet für vogelfrei erklärt wurde und von seinen Feinden gesucht wird. Man muß schon Mut haben, ihn bei sich aufzunehmen.

Noch wichtiger wäre es, seine Botschaft als Wort Gottes aufzunehmen und zu beherzigen. Damit erweist man Gott persönlich Gehorsam. Und das findet überreichen Lohn.

Eine Prophetin des 19. Jahrhunderts ist die seliggesprochene Mutter von sieben Kindern, *Anna Maria Taigi* (1769—1837).

Diese Römerin hatte 1818 die Vision von einem doppelten Strafgericht Gottes.

Eines geht von der Erde, von den Menschen aus: Kriege, Revolutionen usw.

Das andere geht vom Himmel aus und besteht in einer dreitägigen Finsternis, die mit der totalen Verpestung der Luft zu tun hat.

- Bei dieser Dunkelheit von drei Tagen und drei Nächten werden nur ge—weihte Kerzen Licht spenden. Die Menschen sollen nicht neugierig das Haus verlassen, sondern betend im verschlossenen Zimmer bleiben. Sonst kommen sie um. In diesen drei Tagen werden sehr viele Menschen sterben, überwiegend Feinde der Kirche. Die Dämonen müssen in diesen 70 Stunden abräumen, was sie gesät haben. Der innere Schutz wird durch Rosenkranzgebet und Gebet zu den Engeln gewährleistet.

Natürlich wurde diese Hausfrau und Mutter nicht wegen ihrer Prophezeiungen sondern wegen ihres heiligen Lebens seliggesprochen. Dennoch hat ihre Vorhersage eine hohe Glaubwürdigkeit. Sie stimmt mit zahlreichen Parallelaussagen anderer Seher überein.

- Nehmen wir die Botschaft dieser Prophetin an und beten wir schon jetzt den Rosenkranz, damit wir nicht vom Tage *X* überrascht werden.

Auch die Rosenkranzkönigin ist eine Prophetin. Maria sprach im *Magnificat* über die Zukunft:

- *“Selig werden mich preisen alle Geschlechter“* (Lk. 1,48).

Die geschichtliche Erfahrung bezeugt die Erfüllung durch zwei Jahrtausende hindurch. Auch wenn in den offiziellen Landeskirchen unserer evangelischen Brüder und Schwestern die Gottesmutter mehr oder wenig totgeschwiegen wird. Da gibt es kein Marienlied und kein Gebet zur Jungfrau.

- Das spricht nicht gegen die Prophezeiung Mariens, sondern es ist ein Dokument der Verarmung im Glauben jener, die sich immer auf Gottes Wort berufen, es aber in Bezug auf Maria nicht wirklich ernstnehmen.

Maria aber ist mehr als irgendeine Prophetin. Sie hat nicht nur wie die anderen Gottes Wort in sich aufgenommen und weiterverkündet. Sie hat vom Heiligen Geist das ewige Wort Gottes in Person empfangen, aus dem alle anderen Worte kommen und auf das hin sie alle deuten. Ihr Sohn gibt allen anderen Worten der Propheten erst ihren Sinn.

- Maria verkündet das Wort nicht mit ihrem Mund sondern in Bildern oder sinnbildlichen Handlungen. Sie schenkt das ewige Wort der Welt als göttliche Wirklichkeit.

Die Propheten haben die von Gott bekommenen Botschaften in ihrem Stil, ihrer persönlichen Ausdrucksweise den Menschen mitgeteilt. Maria gibt dem ewigen Wort, dem Sohn Gottes, ihr Wesen, ihre ganze menschliche Natur, ihr Fleisch und Blut, aber auch Gedächtnis, Verstand, Wille und Gemüt. Durch Maria und aus Maria hat sich das Gotteswort ein für allemal im Menschensohn verleiblicht.

Die Worte der Propheten kamen an die Menschen heran, wurden aber oft nicht angenommen.

- Durch Maria aber gelangt das ewige Wort, der Logos, mitten in die Menschheit hinein.

Jesus Christus ist die restlose Erfüllung und Überbietung aller prophetischen Worte, die die Zukunft betreffen und enthüllen. Christus aber schafft, bewirkt und gestaltet diese Zukunft. Er ist selbst die Zukunft der Welt. Und er ist als diese Zukunft wahrer Mensch geworden, nicht anders als aus Maria, seiner Mutter. Jesus ist ihr schöpferisches Wort, das die Zukunft der Welt, ja die Ewigkeit umgreift und umschließt. Durch dieses Wort zeigt sie sich als Prophetin.

- Ja, mehr als dies, in der Lauretanschen Litanei rufen wir sie als Königin der Propheten an. Durch Christi Menschwerdung und Geburt ist sie es geworden.

Wenn schon der einen Prophetenlohn bekommt, der einen Propheten aufnimmt, um wie viel höher wird der himmlische Lohn für den sein, der die Königin aller Propheten gelten läßt. Zumal die Gottesmutter vom Himmel aus diesen Titel weiterhin aktualisiert. Sie bleibt in der Verherrlichung *Regina prophetarum*.

- **In Fatima hat sie dies 1917 überdeutlich kundgetan.**

Nicht ehrenhalber sondern de facto ist sie auch für unsere Zeit die Königin der Propheten geblieben. Und sie nimmt ihr *“Amt“* auch heute wahr.

- Sie möchte die Menschen vor dem Dritten Weltkrieg, der größten potentiellen irdischen Katastrophe bewahren.

Deshalb sollten wir auf ihre prophetische Botschaft hören, zumal heute alle Welt nach Frieden schreit und gleichzeitig immer mehr Kriege registriert.